

Bei Wind und Wetter draußen

Kulturverein gründet Naturforschergruppe / Igelhöhle und Rehschlafplatz entdeckt

Von Sabine von der Decken

Worpswede. Johann hatte alles in seinem Rucksack, was ein Naturforscher braucht. Zum zweiten Treffen der Gruppe brachte er Draht, Seile, Karabinerhaken und eine Insektenfalle mit. Der Achtjährige gehört zu der neu gegründeten Wildnisgruppe des Worpsweder Vereins für Kunst, Kultur und Kreativität (KuKuK e.V.), die sich in dieser Woche zum zweiten Mal im „KuKuKsNest“ des Vereins auf dem Gelände der Worpsweder Jugendherberge traf. Bis zu den Osterferien nutzen 16 Jungen und Mädchen die Gelegenheit, die Worpsweder Natur unter der Anleitung der Biologin Nicole Meyer zu erforschen.

Neben Gruppenstunden in der Landschaft will das KuKuK-Angebot den Jungen und Mädchen in den Räumen des Vereins in der Jugendherberge theoretisches Hintergrundwissen vermitteln. Zusätzlich zum Naturerlebnis bei Exkursionen sollen in der Holzwerkstatt Nistkästen gebaut werden. So erläuterte Barbara Theisen das Programm der Naturforschergruppe.

Wind- und wetterfest sind sie sieben- bis elfjährigen Naturforscher um Biologin Nicole Meyer. Mit Betreuerin Susanne Hüther und Barbara Theisen entwickelte Meyer das Konzept für die Gruppenstunden bis zu den Osterferien. Bei den von den Kindern geäußerten Wünschen und Ideen zum Naturforscherprojekt stand das kennenlernen von Tieren und Pflanzen an oberster Stelle. Pro Woche forschen die kleinen zwei Stunden lang und erfahren jeden Donnerstag von Nicole Meyer Neues über Pflanzen, Tiere und das richtige Verhalten in der Natur.

Sie wollen den Geheimnissen der Pflanzen auf die Spur kommen und den Tieren lauschen. Außerdem wollen die Forscher in Wald und Wildnis ihre Sinne schärfen – egal ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint. Gleich beim ersten Treffen wurde ihre Wetterfestigkeit durch einen regnerischen Tag auf die Probe gestellt. Trotz der ungemütlichen Witterung beteiligten sich alle Kinder an der ersten Exkursion in das kleine Wäldchen am Walter-Bertelsmann-Weg. Dabei machten sie auch ihre ersten aufregenden Entdeckungen. An diesem Nachmittag suchten sie im Unterholz nach Tierspuren und fanden einen Rehschlafplatz und eine Igelhöhle.

Nicht nur Johann, Mieke, Aron und die anderen Kinder brachten Naturforscherutensilien mit. Auch der Rucksack von Nicole Meyer war prall gefüllt. Sie hatte Bestimmungsbücher und einen Fotoapparat, einen CD-Player mit Vogelstimmen, Lupen und ein Fernglas in ihren großen roten Forscherrucksack gepackt.

Im Gänsemarsch in die Natur

Im Gänsemarsch verließen die Lilienthaler und Worpsweder Forscher ihr KuKuKs-Nest in der Jugendherberge, um die kleine Wildnis am Walter-Bertelsmann-Weg ein weiteres Mal unter die Lupe zu nehmen. „Mal gucken, was wir heute erleben“, sagte Johann in Erwartung eines Naturforscherabenteuers. Jeder hatte einen etwas älteren Paten an seiner Seite, der bei Bedarf hilfreich zur Seite steht.

Auf der kleinen Lichtung des Wäldchens stellten sich Kinder und Betreuer im Kreis auf. Dort erläuterte Nicole Meyer die Regeln für echte Naturforscher, zu deren obersten Anliegen der achtsame Umgang mit der Natur gehört. „Richtige Naturforscher gehen vorsichtig mit der Natur um“, erklärte Barbara Theisen den Jungforschern. Um die Tiere nicht unnötig zu stören, zeigte die Biologin Nicole Meyer den Kindern den „Fuchsgang“. Mit dieser besonderen, schleichenden Gehtchnik bewegten sich die Kinder leise und vorsichtig durch das Unterholz. Den Blick

aufmerksam auf den Boden gerichtet, bückte sich Mieke und sammelte im Vorbeigehen Tannenzapfen, um zu bestimmen, von welchem Baum sie stamme. Unter Anleitung der Biologin lernten die Kinder an diesem Nachmittag den „Weitwinkelblick“, der ihnen ein weites Blickfeld eröffnet. Sie gingen mit offenen Augen und nicht mit dem „Tummelblick“ durch das Wäldchen.

„Ich will erfahren, was die Kinder an naturkundlichem Wissen bereits besitzen und was sie besonders interessiert“, erläuterte Nicole Meyer. Mit diesem Anspruch führte die Biologin Mädchen und Jungen durch die kleine Wildnis in Worpswedens Mitte und vermittelte ihnen dabei eine besondere Aufmerksamkeit und Achtsamkeit mit und in der Natur.

Drei Monate dauert ein Zyklus mit einem der Jahreszeit angepasstem Programm in der Naturforschergruppe – so erklärte Barbara Theisen das Konzept. Gedacht ist an Pflanzaktionen auf dem noch jungfräulichen Gelände rund ums KuKuKsNest, ans Sammeln von Fallobst, an die Verarbeitung gesammelter Wildkräuter und an eine Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund (NABU) und der Biologischen Station Osterholz. Zehn Termine umfasst der Frühjahrszyklus, der mit Beginn der Osterferien endet. In Kooperation mit der Jugendherberge Worpswede bietet KuKuK vom 19. Bis 21. April „Wildnistage“ an, bei denen Kinder noch mehr über die Natur erfahren und in der Natur erleben können.